

## Die normative Kraft des Faktischen – oder: Für Siege gibt es keinen Ersatz!

(von Marek Uhlemann)

An dieser Stelle wurde es schon oft erwähnt: Was für den FC Bayern Meisterschaft, Pokal und Champions League sind, das ist in Hainichen der „flotte Dreier“ Sachsenliga, Aufbau-Blitz und Schachball. Analog zu den Münchener Millionären lief unsere Ligasaison eher „na ja“. Minimalziel letztlich erreicht, mehr aber auch nicht. Unser Vorteil gegenüber Lahm & Co. lag jedoch darin, dass die anderen beiden Wettbewerbe noch nicht gegen die Wand gefahren waren und so zogen wir Anfang Mai entsprechend motiviert gegen Chemnitz zum 31. Aufbau-Blitzpokal.

Da El passen musste, traten wir in Rumpfbesetzung an: Friedrich, Uhlemann, Gehmlich und Juhrs. Nicht schlecht, aber eben ohne Ersatz, sollte einer mal einen Antilauf erwischen. Zu den schwersten Gegnern zählten – wie so oft – die Lausitzer Zwerge, USG Chemnitz, Eiche Reichenbrand sowie der Gastgeber Aufbau Chemnitz. Daneben waren auch Wilkau-Haßlau I und II zu beachten.

In der Hinrunde (10 Spiele) starteten wir ungewohnt sicher mit klaren Siegen gegen Eiche und USG, ehe wir uns gegen Wilkau I mit einer Punkteteilung begnügen mussten. Es folgten noch Unentschieden gegen die Zwerge sowie – etwas überraschend – Leipzig-Südost. Aber insgesamt konnten wir nach dem ersten Umlauf mit 17:3 Mannschaftspunkten souverän von Platz eins aus grüßen, denn die Zweitplatzierten Wilkau I waren bereits vier Zähler zurück.

Jan (8,5/10) und Marcel (9/10) waren dabei die Topscorer, während DJ (6,5/10) und ich (6/10) uns eher bedeckt hielten und nur punkteten, wenn es wirklich nötig war :-)

Egal, wie groß ein Vorsprung auch sein mag, im Blitz kann man so etwas schnell wieder verspielen. Zumal wir quasi Experten im sinnlosen Wegwerfen von Punkten gegen „kleinere Gegner“ sind.

Aber diesmal schalteten wir mit Beginn der Rückrunde auf Kompaktheit um und erzielten doch tatsächlich in den ersten acht Matches nach der Pause 2,5:1,5-Siege. Tja, das reicht eben aus und ein gutes Pferd ... na, Sie wissen schon. Damit bauten wir unseren Vorsprung zusehends aus und waren frühzeitig durch. Abschließende höhere Siege gegen Freiberg (3,5:0,5) und Aufbau II (4:0) vermiest uns zwar die 2,5er-Serie, sorgten aber für den Rekordvorsprung von acht Mannschaftspunkten auf Silber.

Und das sicherte sich ... die Erste von Wilkau! Mit einer ausgeglichen besetzten Mannschaft und einer guten Mischung von Jung und Alt gelang es, den arrivierten Teams ein Schnippchen zu schlagen. Bronze holte im Stichkampf Aufbau I vor der USG, die ob des Scheiterns im Lokalderby arg mit ihrem Schicksal zu hadern hatte ... speziell für Günter Sobeck war das nicht mit natürlichen Mitteln zu erklären :-)

Zeit für uns anzustimmen: „Seht Ihr Bayern, so wird das gemacht“. Der nationale Pokal war uns also schon mal sicher. Dazu wurde Marcel mit 17,5/20 ungeschlagen „Torschützenkönig“ an Brett drei. Und auch Jan (15,5/20) und DJ (14/20) hielten an eins und vier die Kasse. Mein Ergebnis möchte ich nicht unbedingt in den Schachstatistiken wiederfinden – wenigstens zu einem „+ ein Bisschen“ hat es gerade noch gelangt.

„Operation Double“ sollte am darauffolgenden Sonntag gekrönt werden. Zu unseren Blitzgöttern stießen noch El, Uwe und traditionell Kay Schäfer aus Freiberg. Dafür mussten wir auf Jan verzichten, dem seine Kondition nur Sportarten wie Schach, Halma und Mikado erlaubt :-). Insgesamt waren wir aber gut ein- und auch aufgestellt, nämlich folgendermaßen: Ich sollte im Tor „im Notfall eingreifen“, Marcel und DJ davor am besten bereits alles abräumen, Uwe im Mittelfeld die Fäden ziehen und Kay vorn das eine oder andere Tor schießen. Dazu hatten wir dann noch unseren Edeljoker im CFC-Trikot: El (Phenomeno).

Neben uns waren dabei: Aufbau I + II, USG und Niederwiesa I+II. Bei lediglich fünf Runden muss man stets konzentriert bleiben und darf gegen niemanden etwas liegenlassen. Aber im Vorfeld rechneten wir vor allem USG, Aufbau I und Niederwiesa I zu unseren Hauptkonkurrenten.

Also erst mal schonen in Runde eins gegen Aufbau II? Lieber nicht! Denn im Schach erreichten wir „nur“ ein zähes 3:1, wobei El und DJ pausierten und Marcel und ich vorn nur remisierten. Zum Glück war auf Uwe und Kay Verlass. Im Fußball agierten wir dann sehr geordnet und gewannen ungefährdet mit 2:0, wobei Kay zweimal vollstreckte.

In Runde zwei wartete mit USG der erste Gradmesser. Junge und motivierte Fußballer, die sich unpraktischerweise im Schach einzig für diese Runde auch noch mit Alex Schenk an Brett vier verstärkten. Aber ... es half nichts. Wir bügelten sie vorn mit 3:0 weg und konnten dann noch an Brett vier zusehen, wie DJ gegen Alex das Turmendspiel zum 4:0 verwertete. Tschakka! Kann da im Fußball noch etwas anbrennen? An sich nicht, zumal wir auch noch früh mit 1:0 in Führung gingen. Aber dann fingen wir uns einen unnötigen Konter ein, den USG sauber vollendete. Von da an wurde es unangenehm, denn kurz darauf schlug es noch zum 1:2 und 1:3 ein – jeweils gut herausgespielte Tore. Wir retteten uns zunächst in die Pause und hielten dann geordneter dagegen. USG fiel nicht mehr viel ein und als wir noch zum 2:3 verkürzten, war klar, dass es für die Chemnitzer nur noch um den Disziplinsieg gehen konnte, denn das 0:4 im Schach war nicht mehr umzudrehen. Damit erreichte USG aber immerhin 1:2 Mannschaftspunkte (= Hilfspunkt für gewonnene Disziplin) und wir waren sie noch nicht endgültig los. Bemerkenswert: Marcel erzielte sein erstes und – hätte die Statistik bisheriger Schachballturniere recht – einziges Tor.

Kraft sammeln für die zwei Endspiele jetzt gegen Niederwiesa II in Runde drei? Weit gefehlt! Marcel und ich schonten uns und prompt gab es im Schach nur ein 2:2. Dabei gewannen DJ und Uwe, Ersterer jedoch aus anrühiger Stellung heraus. Uiuui, da muss im Fußball jetzt aber etwas kommen. Leicht gesagt: Zwar hatte Niederwiesa II keine einzige Torchance, aber wir vergaben unsere auch zahlreich, so

dass erst Marcel uns drei Minuten vor Schluss erlöste, indem er den Ball aus kurzer Distanz mit der Hüfte über die Linie drückte. Elegant.

Ein Sieg gegen Aufbau I würde uns nun fast schon den Titel bescheren, aber mit Kay Kempe und David Möller an 1 und 2 waren sie brandgefährlich besetzt. Letztlich gelang uns jedoch ein sicherer 3:1-Erfolg, der auch im Fußball nicht mehr ins Wanken zu bringen war. Dort hieß es nach 90, äh 14 Minuten 2:1 für uns, wobei wir bereits 2:0 führten, ehe unsere Abwehr sich vom zum Spielfeld ziehenden Bratwurstgeruch etwas irritieren ließ.

Abschließend musste gegen Niederwiesla I nun „nur“ noch eine Disziplin gewonnen werden, also am besten gleich im Schach alles klar machen. Das Schlüsselduell war NATÜRLICH Robert Wetzel gegen Marcel an Brett eins. Nicht selten hatte Gehm dort in jüngerer Vergangenheit den Kürzeren gezogen. Aber nicht so diesmal. Sein Sieg beflügelte die übrigen Spieler, so dass wir zum ausreichenden 2,5:1,5 kamen. Das abschließende Fußballspiel hatte denn auch nur noch Trainingscharakter – könnte man meinen! Aber nachdem die ersten beiden Schüsse (Kay und Marcel) gleich in den Maschen zappelten, war dann doch noch mal Feuer drin. Und es wurde tatsächlich ein 6:1-Kantersieg, der uns souverän mit 10:1 Mannschaftspunkten das Siegertreppchen erklimmen ließ. Dabei trug sich selbst das Urgestein „Uns Uwe“ noch in die Torjägerliste ein.

Rang zwei sicherte sich noch Aufbau I (7:4) vor USG (7:6) und Niederwiesla I (6:5), die durch die Schlussrundenniederlage noch durchgereicht wurden. Erwähnenswert: Marcel erzielte gomezartige vier Tore und kam damit insgesamt auf 7,5 Scorerpunkte (3,5/4 im Schach). Auch Kay war mit sieben Punkten recht fleißig, leider reichte es aber bei beiden nicht für die Torjägerkanone, die sich die USG sicherte. Fazit: Mission erfüllt, Titelwochenende erfolgreich absolviert. Ab heute beginnt die Vorbereitung für die „Operation Double“ 2012.